



RE:MATCH

Re:Match - Relocation via Matching

Eine bedarfsorientierte und individualisierte Aufnahme

23. April 2024

Was ist das Problem?

Im Aufnahme- und Verteilungsprozess:

- Mangelnde Berücksichtigung **von lokalen Begebenheiten** und Kapazitäten
- Keine Berücksichtigung von **Bedarfen und Präferenzen von Schutzsuchenden**
- **wenig/kein Mitspracherecht** von Kommunen und Schutzsuchenden

Aud europäischer Ebene:

- Außengrenzstaaten der EU tragen die größte Last
- Keine funktionierende **EU-Verteilung**



Unsere Idee

- **Bedarfe, Kapazitäten, Präferenzen** von Schutzsuchenden und Kommunen abgleichen und entsprechend verteilen
 - dafür nutzen wir einen **Matching-Algorithmus**
 - Kommunen können **besser planen und Ressourcen einsetzen**
 - Partizipation von Kommunen und Schutzsuchenden führt zu einer Verbesserung des **Ankommens- und Integrationsprozess**
- **Entlastung von EU-Außengrenzstaaten:** Schutzsuchende werden von dort direkt mit europäischen aufnahmebereiten Kommunen gematcht und anschließend aufgenommen
 - Europäisches solidarisches Aufnahme- und Verteilungssystem



Re:Match: Pilotprojekt 2023

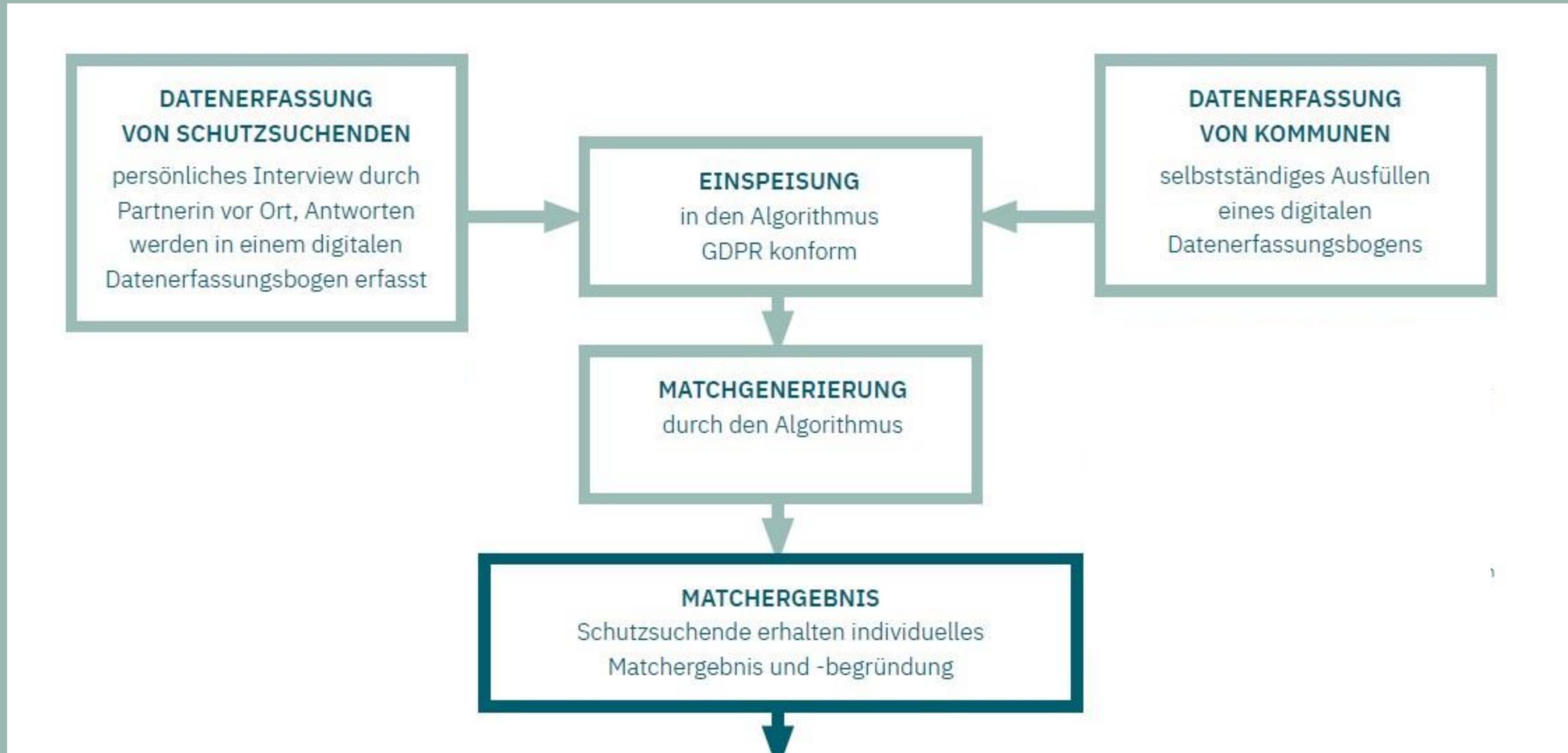
78 Ukrainische Schutzsuchende in Polen → 34 Bedarfsgemeinschaften



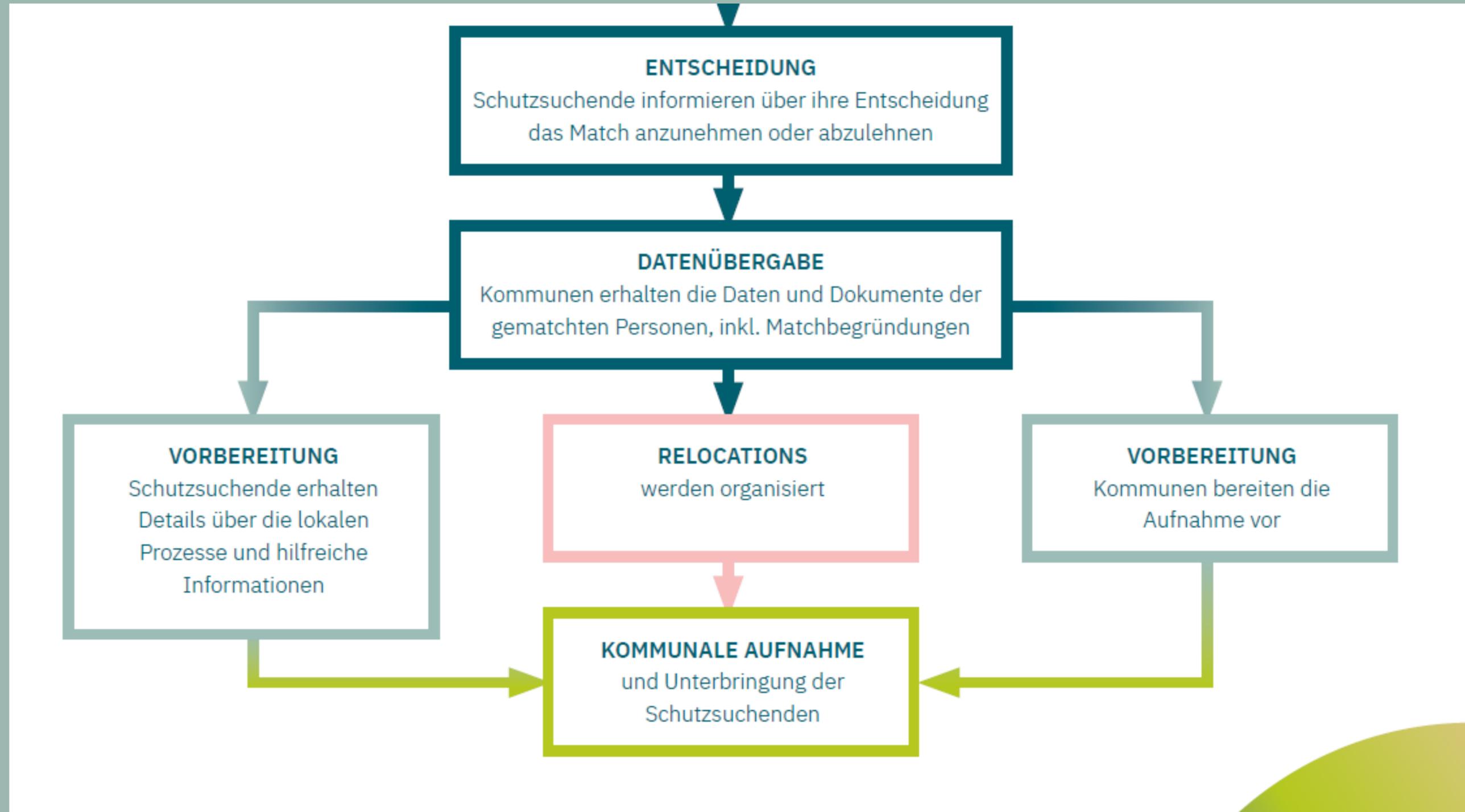
Unsere Partnerkommunen 2023



Das Matching



Die Relocation



- Durch die vorab bereitgestellten Dokumente zu den Schutzsuchenden ist der **Prozess des Ankommens** (Registrierung, Zuweisung, Unterbringung, Erstberatung etc.) **effizienter und reibungsloser** abgelaufen
- **Bessere Planung** und Vorbereitung der Aufnahme insbesondere für Unterstützungsangebote für Menschen mit besonderen Bedarfen
- stärkeres Gefühl der **Beteiligung** an der erfolgreichen Aufnahme durch die Möglichkeit, als Kommune nach den eigenen Kapazitäten und Bedarfen befragt zu werden

Re:Match berücksichtigt, was wir aus kommunaler Sicht für besonders wichtig halten: eine passgenaue Verteilung, die sich sowohl an den Kapazitäten der Kommunen als auch an den Bedürfnissen und Präferenzen der Schutzsuchenden orientiert.

Britta Bauer, Referentin des Dezernenten für Soziales, Gesundheit, Wohnen und Sport, Landeshauptstadt Kiel

Der *Re:Match* Prozess hat bei uns vor Ort ein stärkeres Bewusstsein dafür geschaffen, was für die Schutzsuchenden wichtig ist – und wer alles an den Tisch geholt werden muss, damit Aufnahme und Integration gelingen.

Rabeja Walte, Fachdienst Soziales und Senioren, Teamleitung Flüchtlingssozialarbeit/Kontorskoordination, Salzgitter

Evaluation - Schutzsuchende

- Die Mehrheit der Schutzsuchende war mit dem Matching-Verfahren zufrieden
- **74%: gute Entscheidung für sich und ihre Familie** am Programm teilgenommen zu haben
- 65 % hätten eine andere Stadt nicht vorgezogen
- frühes Gefühl **der Zugehörigkeit**

Unsere Reporte



Evaluation Report



Advocacy Report

Re:Match: Phase 2

- **November 2023 – Dezember 2024**
- **Partner:**
 - Pairity
 - Rights for Protection Poland
 - Deutsche Kommunen
- Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Pilotphase nutzen, um Verfahren weiterzuentwickeln und zu verbessern
 - Re:Match skalieren
- Im Sommer 2024 **Matching und Relocation** weiterer 2 Kohorten ukrainischer Geflüchteter

Teilnahme als Kommune

- Teilnahme zwischen Mai und September 2024
- Bereitschaft **8 -15 ukrainische Schutzsuchende** aufzunehmen
- Ausfüllen eines Fragebogens zu aktuellen Kapazitäten und Angaben zum Stadtprofil
- Ankommen und Aufnahme der zugewiesenen Schutzsuchenden vorbereiten und koordinieren
- Teilnahme an Evaluation
- Engmaschige Betreuung von unserem Team

Austausch

Fragen, Feedback, Ideen für Weiterführung